

#GemeinsamWirtschaftStärken

**Konjunktur im Kreis Mettmann:
Strukturelle und konjunk-
turelle Belastungen sorgen
für Industrie-Rezession**

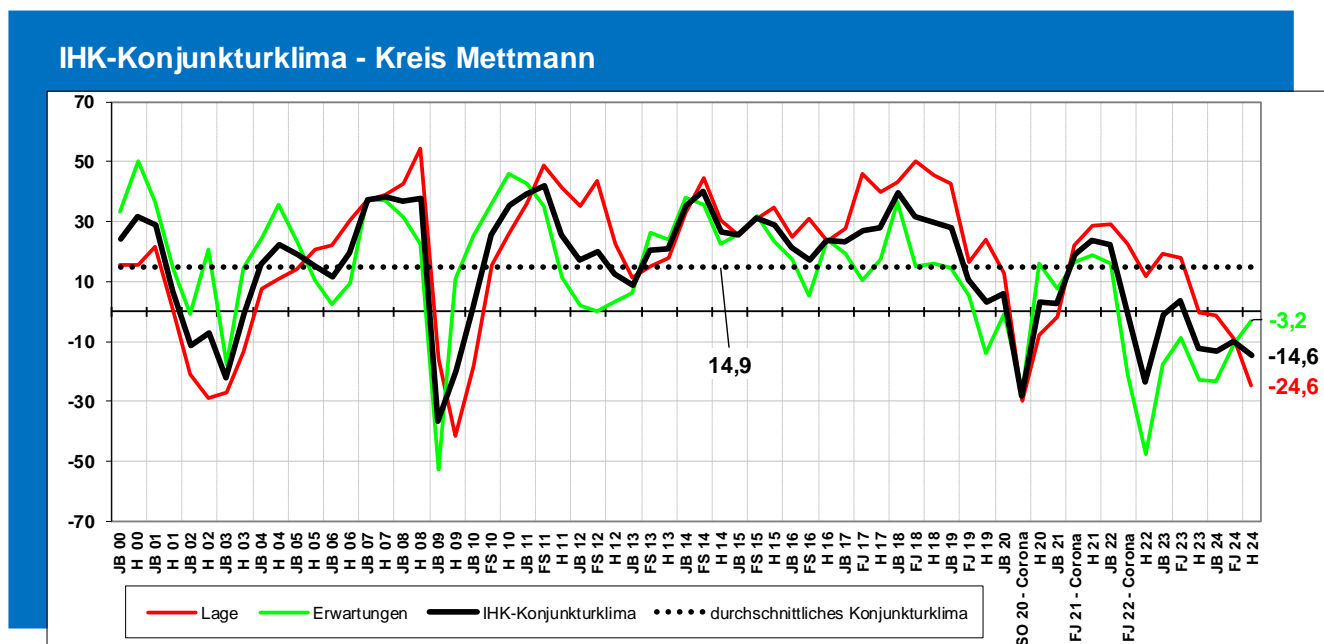
Herbst 2024

© Pexels/Pixabay

IHK Düsseldorf

#IHKVORORTME

Strukturelle und konjunkturelle Belastungen sorgen für Industrie-Rezession



Klima = Geometrisches Mittel der Salden aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen und der erwarteten Geschäftslage

Lage/Erwartungen = Saldo in Prozentpunkten aus positiven und negativen Äußerungen

Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

Ø Lage: 18,2

Ø Erwart.: 12,9

Ø Klima: 14,9

IHK Düsseldorf X/24

Über die Sommermonate 2024 hat sich die Wirtschaftslage im Kreis Mettmann weiter verschlechtert. Damit setzte sich der bereits gut zwei Jahre andauernde Abstieg weiter fort, der mit der durch den russischen Überfall auf die Ukraine ausgelösten Energie(preis)krise begonnen hat. Die Wirtschaft konnte ihre strukturellen und konjunkturellen Belastungen immer weniger abfedern. Mittlerweile beurteilen die Betriebe aus Industrie, Bau, Handel und Dienstleistungen ihre aktuelle Geschäftslage so kritisch, wie mit Ausnahme des Tiefpunkts in der Coronakrise im Sommer 2020 seit 15 Jahren nicht mehr. Aktuell gibt nur noch ein Anteil von 14 Prozent aller Betriebe an, sich in einer guten Geschäftslage zu befinden. Im Frühjahr waren es noch 20, zu Jahresbeginn 25 Prozent. Umgekehrt berichten jetzt 39 Prozent von einer schlechten Lage, nach zuvor 29 und 26 Prozent.

Zu groß war und ist die Wirtschaft weiterhin belastet durch die enormen Herausforderungen im Transformationsprozess zu einer umfassenden Nachhaltigkeit, Anpassungsschwierigkeiten im beschleunigten sektoralen Strukturwandel, internationale Abschottungstendenzen und sinkende Wettbewerbsfähigkeit, eine schwächelnde Inlands- wie auch Auslandsnachfrage sowie verschlechterte Standortbedingungen, etwa durch die marode Verkehrsinfrastruktur.

Vor diesem düsteren Hintergrund hat sich auch die deutsche Wirtschaftspolitik immer mehr zur Belastung entwickelt, statt zu unterstützen. Es mangelt an einer

stringenten Wirtschaftspolitik, die verlässlich die Standortbedingungen verbessert, Investitionen anschiebt und Bürokratiebelastungen abbaut sowie Abgaben und Kosten verringert.

Zudem ist immer unklarer, wohin die deutsche Wirtschaftspolitik in den kommenden Monaten und Jahren steuern wird: Die Regierungskoalition ist instabil, der Bundestagswahlkampf hat bereits ein Jahr im Voraus begonnen, vorzeitige Neuwahlen sind nicht ausgeschlossen, der Bundeshaushalt 2025 ist weder beschlossen noch gesichert und steigende Abgaben sind bereits absehbar.

Auch aus Europa kommt nach den Europawahlen im Frühjahr bislang keine Unterstützung. Die neue EU-Kommission dürfte erst gegen Jahresende handlungsfähig werden. Unklar ist dabei, ob sie in der Klimapolitik stärker ökonomische Mechanismen berücksichtigt oder weitergeht auf ihrem bisherigen Pfad, der durch umfangreiche Bürokratie, detaillierte Dokumentationspflichten sowie Technikverbote und -vorgaben mannigfaltige Belastungen für die Unternehmen mit sich brachte. All dies hat weiter zu Nachteilen der Betriebe gegenüber ihrer internationalen Konkurrenz geführt.

Fast durchweg zeichnen deshalb die wirtschaftlichen Kennzahlen ein negatives Bild:

Die Auftragseingänge in Industrie und Bauwirtschaft waren auf breiter Front rückläufig, besonders ausgeprägt in der Vorleistungsgüterindustrie und der Bauwirtschaft. Beide Großhandelssparten verzeichneten deutlich Umsatzrückgänge, der Einzelhandel immerhin

merklich weniger ausgeprägt.

Als besondere Risiken für ihre weitere Geschäftsentwicklung führen die Betriebe aus dem Kreis Mettmann vor allem die Inlandsnachfrage an (fast 70 Prozent aller Betriebe). Es folgen die Entwicklung der Arbeitskosten (50 Prozent) vor dem Fachkräftemangel und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (46½ und 46 Prozent). Entsprechend sind in der Industrie insgesamt die Absatzerwartungen mit inländischen Kunden erneut pessimistisch, die für den Export nicht ganz so deutlich negativ.

In Industrie und Bauwirtschaft sinken überwiegend die Investitionsbudgets. In den übrigen Wirtschaftszweigen wollen etwas mehr Betriebe ihre entsprechenden Ausgaben steigern.

Die Finanzlage in der Wirtschaft ist insgesamt zwar noch nicht besorgniserregend, aber auch nur bei weniger als 60 Prozent der Betriebe unproblematisch. Forderungsausfälle haben bei 12 Prozent zugenommen, über Liquiditätsprobleme berichten mehr als 20 Prozent. In Insolvenzgefahr sehen sich zwar nur 2 Prozent, können sich aber als Einzelfälle regional auswirken. Der Arbeitsmarkt schließlich dürfte sich weiter eintrüben. Die Arbeitslosigkeit steigt allmählich, die Personalnachfrage ist schon seit geraumer Zeit in allen Wirtschaftsbereichen gedämpft.

Angesichts dieser Marktentwicklung und der Vielzahl an Belastungen, ist es nicht verwunderlich, dass die regionale Wirtschaft kurzfristig nicht mit einer Trendwende rechnet. Schon gar nicht erwartet sie einen

Aufschwung. Dass sie immerhin keine weitere Verschlimmerung befürchtet, ist sicherlich nach gut zwei Jahren Abwärtstrend auch mit einem Gewöhnungseffekt zu erklären. So liegt der Erwartungsindikator aktuell mit minus 3½ Punkten nur noch knapp im negativen Bereich. Im Frühjahr sind es noch minus 10½, zu Jahresbeginn minus 23½ Punkte gewesen.

Geschäftserwartungen der Betriebe im Kreis Mettmann

	Gesamt	Industrie (o. Bau)	Bau**	Großhandel	Einzelhandel	Dienstleister
+	19 %	19 %	14 %	34 %	4 %	17 %
=	58 %	58 %	57 %	50 %	75 %	57 %
-	22 %	24 %	27 %	16 %	21 %	26 %
Saldo	-3 %	-5 %	-14 %	18 %	-17 %	-9 %
FJ 23*	-11 %	-12 %	67 %	0 %	-7 %	-33 %
JB 23*	-24 %	-18 %	-4 %	-30 %	-41 %	-17 %
H 23*	-23 %	-19 %	-13%	-23 %	-33 %	-22 %

*JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, So = Sommer, H = Herbst.
 ** beschränkte Aussagekraft wegen geringen Rücklaufs.
 Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

Das sind die wesentlichen Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage, an der sich zwischen Mitte September und Ende Oktober knapp 210 Betriebe aus dem Kreis Mettmann beteiligt haben, mit zusammen gut 19.000 Beschäftigten.

Alle Wirtschaftszweige mit negativer Beurteilung ihrer Geschäftslage

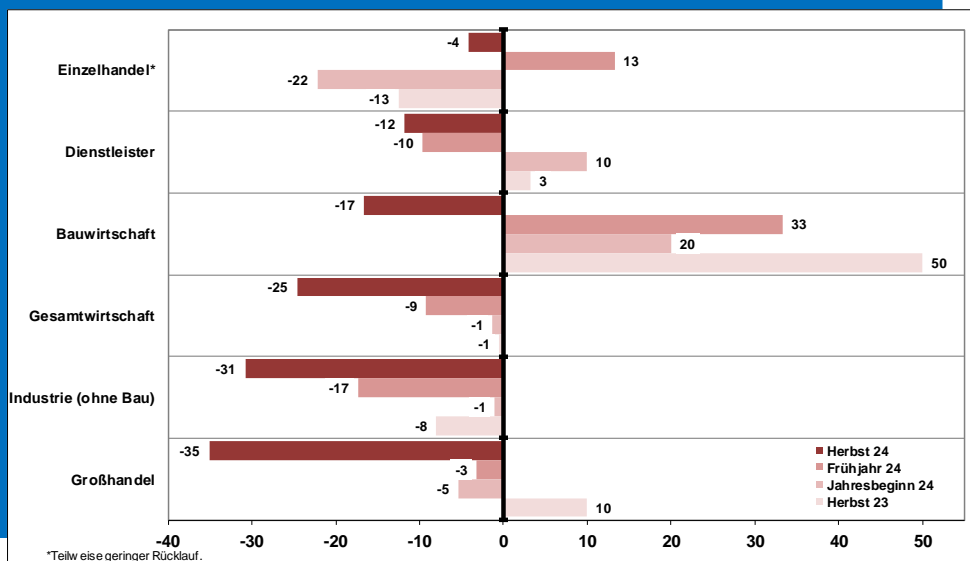
Die branchenspezifischen und regionalen Unterschiede der aktuellen Konjunkturlage haben sich im Jahresverlauf deutlich vergrößert. Dabei weichen auch die

Einschätzungen einzelner Branchen je nach Region voneinander ab. Die Dienstleister sind im Kreis Mettmann merklich unzufriedener mit ihrer

Geschäftslage (Indikator minus 12 Punkte), als dieser Wirtschaftszweig in der Region Düsseldorf/ Mittlerer Niederrhein insgesamt (plus 4 Punkte). Dafür urteilen die Einzelhändler im Neanderland weniger schlecht (minus 4 Punkte) als die Branche in der gesamten Region (minus 14 Punkte). Das Baugewerbe ist hier bereits unzufrieden (minus 17 Punkte), dort überwiegen trotz erheblichem Rückgang noch immer leicht die positiven Lageurteile (plus 7 Punkte).

Aktuelle Geschäftslage in den Branchen - Kreis Mettmann

Salden aus positiven und negativen Einschätzungen (0=neutral)



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf X/24

Die Industrie insgesamt befindet sich im Kreis Mettmann in einer sehr schlechten Lage, mit einem Lageindikator von minus 31 gegenüber minus 16 Punkten in der Region insgesamt. Das ist zum Teil auf die hier besonders stark vertretenen Betriebe der Vorleistungsgüterindustrien zurückzuführen. Diese Sparte befindet sich zwar hier wie dort in Schwierigkeiten. Im Kreis Mettmann ist ihre Geschäftslage aber besonders kritisch. Nur noch 7 Prozent der vorleistenden Industriebetriebe beschreiben sie mit „gut“, über 50 Prozent dagegen als „schlecht“. Der Saldo beider Werte ist mit 44 Punkten extrem negativ. In der Region insgesamt weist dieser Indikator zwar auch einen deutlich negativen, aber nicht ganz so schlechten Wert auf (minus 29 Punkte).

Viele metallherstellende und -verarbeitende Betriebe sind als Zulieferer auf die Bauwirtschaft oder die Automobilindustrie in Deutschland ausgerichtet. Sie leiden unter dem erheblichen Nachfragerückgang durch beide Abnehmerbranchen, wobei die Automobilproduzenten in eine veritable Krise gerutscht sind, durch eine verfehlte Modellpolitik und ihre rapide verschlechterte internationale Wettbewerbsfähigkeit. Der Bau leidet unter dem zinsbedingt eingebrochenen Wohnungsbau. Da auch die Investitionsgüterproduzenten hier negativer urteilen (minus 13 Punkte gegenüber minus 1 Punkt), drückt die im Kreis Mettmann viel stärker strukturbestimmende Industrie hier erheblich das konjunkturelle Gesamtbild.

Neben der Industrie befindet sich auch der Großhandel wirtschaftlich in schwierigem Fahrwasser. Die produktionsorientierte Sparte spürt erheblich die eingebrochene Nachfrage ihrer Kunden aus Industrie und Bau. Sie macht sich allerdings sogar Hoffnungen für das kommende Jahr, dass es zumindest wieder zu einer Aufwärtsbewegung aus diesem tiefen Konjunktural kommt. Vergleichbar sind die Logistiker durch die geringer nachgefragten Transportleistungen ihrer industriell/gewerblichen Kunden betroffen. Hinzu kommen die schon bekannten Strukturprobleme einer hohen Belastung durch Treibstoffpreise und Mautgebühren sowie in immer stärkerem Ausmaße Verkehrsbehinderungen durch die marode Infrastruktur im Rheinland und endlich gestartete Sanierungsmaßnahmen.

Konjunkturklima im regionalen Vergleich

		H 24*	FJ 24*	JB 24*	H 23*
Kreis Mettmann	Lage	-25	-9	-1	-1
	Erwartungen	-3	-11	-24	-23
	Klima-Index	-15	-10	-13	-12
Landeshauptstadt Düsseldorf	Lage	-5	6	6	5
	Erwartungen	-3	3	-17	-7
	Klima-Index	-4	4	-6	-2
Rhein-Kreis Neuss	Lage	-7	-3	-6	-3
	Erwartungen	1	-10	-24	-14
	Klima-Index	-3	-7	-16	-9

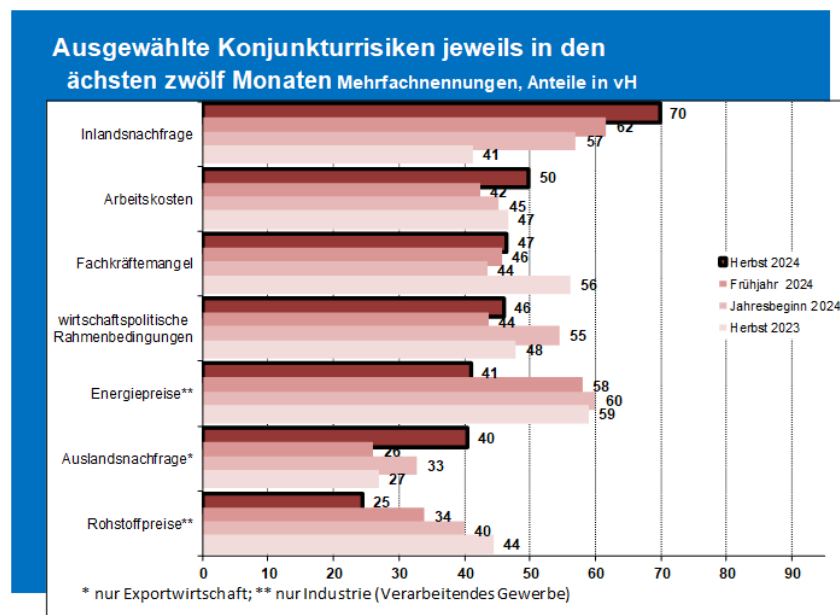
* JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, H = Herbst; Neutral = 0. Bei Lage und Erwartungen: Salden aus gut / besser und schlecht / schlechter. Klimaindex = geometrischer Mittelwert

Quellen: Konjunkturumfragen der IHKs Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein

Strukturelle und konjunkturelle Risiken überlagern sich

In den letzten beiden Jahren bestimmten die Sorgen um die sichere Versorgung mit und die Preise von Energie

zu weiten Teilen die Diskussion der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und auch im Kreis Mettmann. Zu Rationierungen ist es nicht gekommen, Erdgaslieferungen wurden erfolgreich umgestellt, die zeitweilig erheblich gestiegenen Strom- und Gaspreise haben sich inzwischen wieder auf Niveaus vor dem Kriegsbeginn in der Ukraine zurückgebildet. Terminkontrakte für die kommenden Jahre notieren noch etwas niedriger.



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf X/24

Entsprechend sehen deutlich weniger Betriebe auch im Kreis Mettmann besondere Risiken für ihre Geschäfte im kommenden Jahr durch die Energiepreise. Konkret ist ihr Anteil auf 38 Prozent gesunken. Vor einem Jahr hatten dies noch 57 Prozent angegeben. Auch unter den Industriebetrieben sind es nur noch 41,2 Prozent (58 Prozent vor Jahresfrist). Selbst bei den energie-

intensiven Betrieben ist der Anteil deutlich zurückgegangen, von 79 Prozent im Herbst 2023 auf jetzt 57 Prozent.

Ganz vorne stehen im Herbst 2024 die Sorgen der Wirtschaft im Kreis Mettmann um die Entwicklung der Nachfrage ihrer inländischen Kunden. 70 Prozent sehen auf diesem konjunkturellen Feld ein besonderes Geschäftsrisiko. 83 Prozent sind es unter den Herstellern von Vorleistungsgütern, was innerhalb Jahresfrist nahezu eine Verdopplung bedeutet. Demgegenüber sieht die Wirtschaft in der Auslandsnachfrage noch ein verhältnismäßig geringes aber merklich steigendes Risiko. In der Industrie unter exportierenden Betrieben hat sich der Anteil jeweils um etwa die Hälfte erhöht, auf 36 beziehungsweise 40 Prozent.

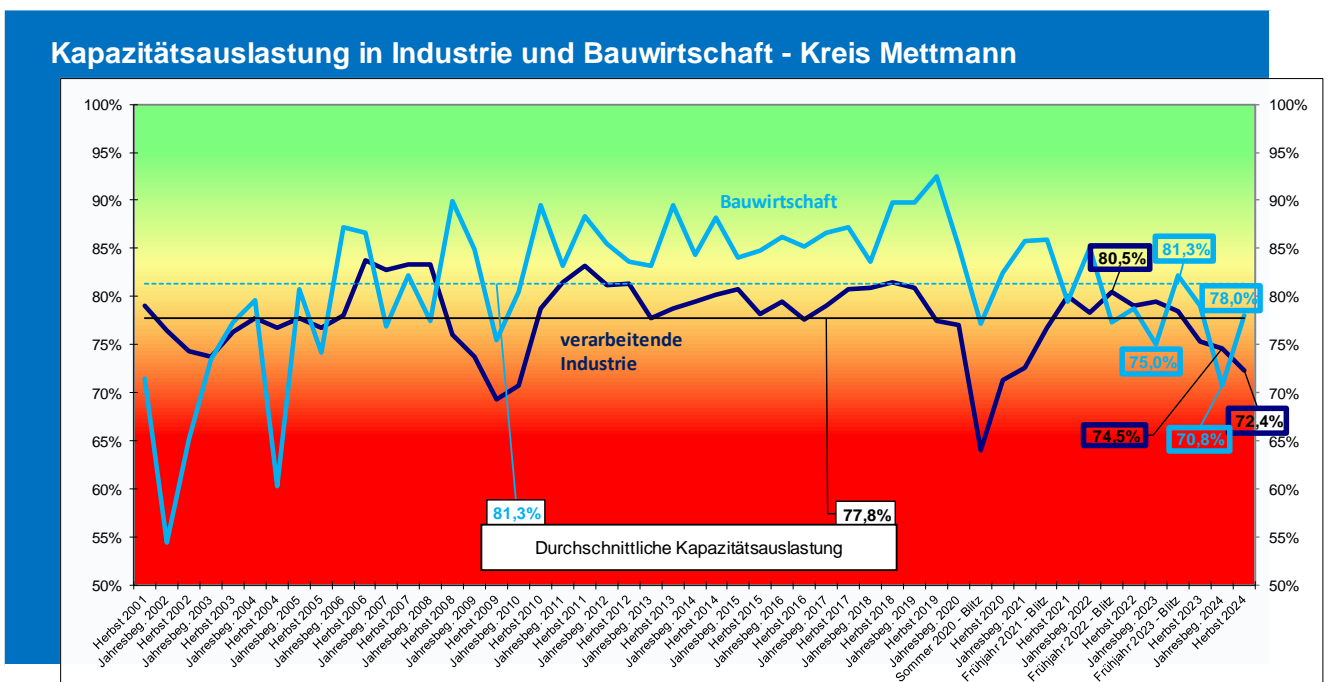
An zweiter Stelle nennen nun die Betriebe ihre Sorgen um die Entwicklung der Arbeitskosten. Fast jeder zweite

gibt diese zu Protokoll, über 60 Prozent der Industriebetriebe, aber nur etwa jeder vierte aus der Bauwirtschaft und unter den produktionsorientierten Großhändlern. Wesentliche Gründe sind hohe Tarifforderungen in der Industrie, steigende Beiträge zu den Sozialversicherungen, die erneute Mindestlohndiskussion sowie anhaltende Probleme, offene Fachkräftestellen zu besetzen. Mit nahezu gleichen Anteilen werden an dritter Stelle das Risiko einer ausreichenden Versorgung mit Fachkräften, selbst bei insgesamt nachlassender Personalnachfrage – weniger als in den Vorjahren und nun mit merklich geringeren Unterschieden zwischen den Branchen – sowie knapp dahinter die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen genannt. Auch bei letzterem sind die Unterschiede zwischen den Branchen vergleichsweise gering. Dieses Risiko wurde allerdings zu Jahresbeginn von noch mehr Betrieben explizit angeführt, im Jahr davor waren es aber noch rund 20 Prozentpunkte weniger.

Auslastung der industriellen Maschinen und Anlagen dramatisch niedrig

Weit unterdurchschnittlich ausgelastet sind erneut sowohl die Bauwirtschaft als auch die verarbeitende Industrie. Am Bau bedeutet dies, trotz weiterhin niedriger Wohnungsbaunachfrage, sogar einen Sprung

Infrastrukturbereich die Nachfrage hoch ist, um dort den Sanierungsstau anzugehen. Der Mangel an Fachkräften ist zwar zurückgegangen, behindert die Bauwirtschaft aber weiterhin stark.



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf X/24

um etwa 7 Punkte, wieder auf den Vorjahreswert. Gleichwohl ist das merklich unterhalb einer zufriedenstellenden 80-Prozent-Marke und noch deutlicher unter dem langjährigen Durchschnitt von 81½ Prozent, von den Jahren der heißgelaufenen Baukonjunktur in der zweiten Hälfte der Nuller-Jahre ganz zu schweigen. Neben der niedrigen Nachfrage im Wohnungsbau drückt auch die Krise in weiten Bereichen der Industrie die Nachfrage im Gewerbebau, während im

Die industriellen Kapazitäten sind mittlerweile dramatisch schlecht ausgelastet. Sie liegen jetzt in etwa auf dem niedrigsten Niveau zu den Höhepunkten der Lehman- (2009) und der Corona-Krise (Sommer 2020). Dabei konnten die Investitionsgüterproduzenten ihre Maschinen und Anlagen gegenüber Jahresbeginn und vorigem Herbst wieder besser auslasten, erreichen aber knapp noch nicht die 80-Prozent-Marke. Dramatisch dagegen die Entwicklung

bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Auslastungsgrad von nur noch 68 Prozent. Das sind nochmal 5 beziehungsweise 7½ Punkte weniger als die bereits schlechten Werte zu Jahresbeginn beziehungsweise vor Jahresfrist.

Immerhin sollen die Investitionen im Kreis Mettmann nicht mehr weiter zurückgehen, wenn es nach den Planungen der Betriebe insgesamt geht. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings das niedrige Ausgangsniveau, nach mehrfachen Rückgängen in den Vorjahren. Da auch die Absatz- und Umsatzerwartungen im Inland rückläufig und aus dem Ausland nur ausgeglichen sind, lassen sich nachfrageseitig kaum Impulse ableiten. Auch diese Zahlen sind durch die sehr pessimistischen Erwartungen der Vorleistungsgüterhersteller und der Bauwirtschaft sowie zusätzlich der Dienstleister geprägt. In der Investitionsgüterindustrie und im Großhandel überwiegen die Betriebe mit zunehmenden Absatzerwartungen leicht, im Einzelhandel sind sie ausgeglichen. Unter den Investitionsmotiven überwiegt wie immer der Ersatzbedarf. Kapazitäts-

erweiterungen spielen bei den Vorleistungsgüterproduzenten so gut wie keine Rolle, aber immerhin bei jedem dritten der Hersteller von Investitionsgütern. Vorwiegend aus Gründen des Umweltschutzes will oder muss jedes vierte Unternehmen investieren, in ähnlicher Größenordnung wie in den letzten und deutlich mehr als noch vor fünf und mehr Jahren.

Geplante Inlandsinvestitionen

	Herbst 2024 für 2025	Frühjahr 2024 für 2024	Jahresbeginn 2024 für 2024	Herbst 2023 für 2024
steigend*	27 %	20 %	18 %	19 %
gleichbleibend*	44 %	46 %	48 %	48 %
fallend*	29 %	35 %	34 %	33 %
Saldo*	-2 %	-15 %	-15½ %	-12½ %
keine geplant	11,5 %	n.a.	13½ %	13½ %

*Nur Betriebe mit Investitionen im Inland.
Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

Beschäftigungspläne weiter zurückhaltend

Weitgehend unverändert seit Jahresbeginn entwickelt sich der regionale Arbeitsmarkt. Die registrierte Arbeitslosigkeit steigt, aber vergleichsweise moderat auf zuletzt im September knapp 18.400 Personen. Die Beschäftigung nahm bis ins Frühjahr hinein (neueste Daten) weiter geringfügig auf über 20.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu.

Bis auf die Bauwirtschaft überwiegen in allen Wirtschaftsbereichen leicht beziehungsweise in der Industrie deutlich die Betriebe, die im kommenden Jahr mit verringerter statt mit zunehmender Personalstärke auskommen wollen oder müssen. Zwei von drei Betrieben wollen ihr Personal konstant halten. Nach Problemen bei der Besetzung offener Stellen gefragt, gibt fast jeder zweite Betrieb an, keinen Personalbedarf zu haben. Da nur 7 Prozent ihre offenen Stellen ohne Vakanzzeiten von zwei Monaten oder mehr besetzen können, haben fast 90 Prozent der kräftesuchenden Betriebe Probleme bei der Stellenbesetzung. Nur weniger (jeder siebte) Betrieb erachtet deshalb keine besonderen Maßnahmen als notwendig, um die Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt zu verbessern. Jeder zweite sieht in der Entlastung seines Personals von (staatlicher)

Bürokratie eine Möglichkeit, Engpässe zu verringern. 44 Prozent fordern eine Stärkung der beruflichen Bildung, 41 Prozent mehr Anreize für Arbeitslose zur Arbeitsaufnahme. Jeder dritte Betrieb kann sich vorstellen, dass mehr ausländische Fach- oder Arbeitskräfte Lücken schließen können, vorausgesetzt, sie einzustellen, wird den Betrieben erleichtert.

Beschäftigungspläne der Betriebe im Kreis Mettmann für das Jahr 2025

	Gesamt	Industrie (o. Bau)	Bau	Großhandel	Einzelhandel	Dienstleister
steigend	10 %	11 %	14 %	13 %	17 %	0 %
gleichbleibend	64 %	55 %	71 %	66 %	63 %	86 %
fallend	26 %	34 %	14 %	21 %	21 %	14 %
Saldo	-16 %	-23 %	0 %	-8 %	-4 %	-14 %
(FJ 24)	-12 %	-18 %	33 %	-10 %	21 %	-24 %
(JB 24)	-11 %	-14 %	20 %	-5 %	-26 %	-10 %
(H 23*)	17 %	--24 %	0 %	-15 %	-14 %	-6 %

* FJ = Frühjahr, JB = Jahresbeginn, H = Herbst, So = Sommer.
Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

**Ergebnis der Betriebsbefragung im Kreis Mettmann
zum Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf**

Antworten der Betriebe aller Wirtschaftszweige im Kreis Mettmann in Prozent

Herbst 2024 (im Vergleich zum Frühjahr 2024, Jahresbeginn 2024 und Herbst 2023)

Die Antworten sind entsprechend ihren Beschäftigtengrößenklassen gewichtet

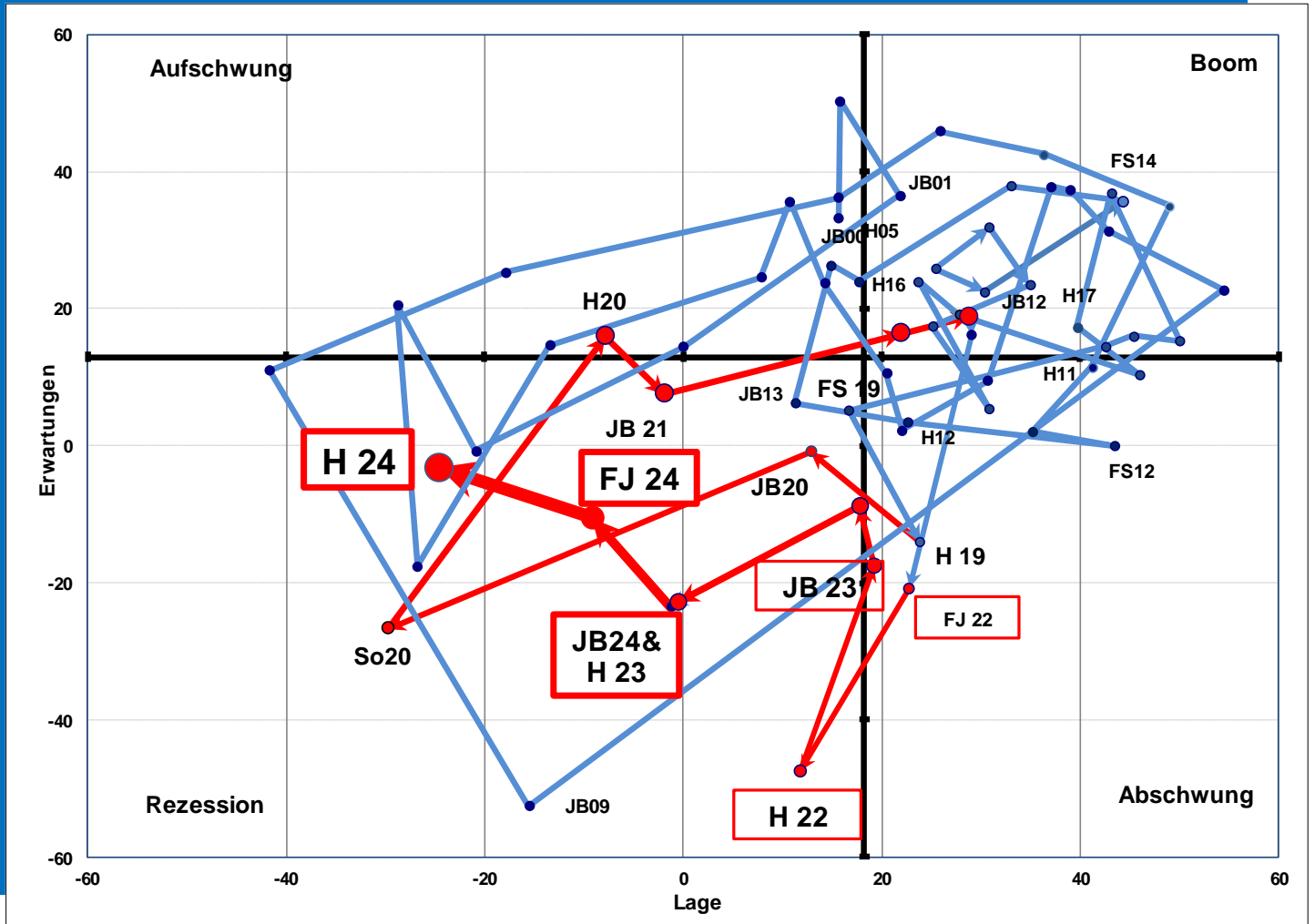
Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich

IHK-Konjunkturklimaindex:		Herbst 2024	Frühjahr 2024	Jahresbeginn 2024	Herbst 2023	
Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der "gut-" und "schlecht"-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der "günstiger"- und "ungünstiger"-Meldungen beider Erwartungen (neutral=0)		-14,6	-9,9	-12,7	-12,0	
Beurteilung der aktuellen Geschäftslage		gut	befriedigend	schlecht	Saldo	
Herbst 2024		13,9	47,6	38,5	-24,6	
Frühjahr 2024		19,6	51,6	28,8	-9,2	
Jahresbeginn 2024		24,8	49,1	26,1	-1,3	
Herbst 2023		26,1	47,3	26,6	-0,5	
Auftragseingänge insgesamt (Industrie, Bau und Dienstl.)		gestiegen	unverändert	gesunken	Saldo	
Herbst 2024		12,6	32,2	55,2	-42,6	
Frühjahr 2024		n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
Jahresbeginn 2024		13,9	36,4	49,7	-35,8	
Herbst 2023		18,9	26,8	54,3	-35,4	
Auslastung der Produktionskapazität (in Industrie und Bau)		über 85 %	70 - 85 %	unter 70 %	Durchschnitt	
Herbst 2024		24,5	30,9	44,5	72,3	
Frühjahr 2024		n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
Jahresbeginn 2024		24,6	36,4	39,0	73,8	
Herbst 2023		29,6	37,8	32,7	75,3	
Geschäftserwartungen		günstiger	gleich	ungünstiger	Saldo	
Herbst 2024 (2025 zu 2024)		19,2	58,4	22,4	-3,2	
Frühjahr 2024 (2024 zu 2023)		13,9	61,6	24,5	-10,6	
Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)		12,6	51,3	36,1	-23,5	
Herbst 2023 (2024 zu 2023)		15,3	46,6	38,1	-22,8	
Erwarteter Absatz (Ausland) (ohne Einzelhandel) * nur Betriebe mit Auslandsabsatz	keiner	steigend*	gleichbleibend*	sinkend*	Saldo*	
Herbst 2024 (2025 zu 2024)		21,1	20,0	59,3	20,7	
Frühjahr 2024 (2024 zu 2023)		n.a.	9,2	68,1	22,7	
Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)		29,7	20,8	49,2	30,0	
Herbst 2023 (2024 zu 2023)		32,0	19,2	48,1	32,7	
Erwartete Beschäftigtenanzahl		steigend	gleichbleibend	fallend	Saldo	
Herbst 2024 (2025 zu 2024)		10,3	63,6	26,2	-15,9	
Frühjahr 2024 (2024 zu 2023)		13,4	61,1	25,5	-12,1	
Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)		12,6	63,5	23,9	-11,3	
Herbst 2023 (2024 zu 2023)		10,1	62,8	27,1	-17,0	
Geplante Investitionsausgaben (Inland) (*nur Betriebe mit Investitionen)	keine	steigend*	gleichbleibend*	sinkend*	Saldo*	
Herbst 2024 (2025 zu 2024)		11,5	27,2	43,5	29,3	
Frühjahr 2024 (2024 zu 2023)		n.a.	19,7	45,6	34,7	
Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)		12,6	18,4	47,8	33,8	
Herbst 2023 (2024 zu 2023)		13,4	19,1	49,4	31,5	
Geplante Investitionsausgaben (Ausland) (ohne Einzelhandel; *nur Betriebe mit Investitionen)	keine	steigend*	gleichbleibend*	sinkend*	Saldo*	
Herbst 2024 (2025 zu 2024)		64,0	15,6	60,0	24,4	
Frühjahr 2024 (2024 zu 2023)		n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)		70,9	14,0	60,5	25,6	
Herbst 2023 (2024 zu 2023)		68,1	21,6	54,1	24,3	
Ausgewählte Konjunkturrisiken	keine	Inlands-nachfrage	Auslands-nachfrage*	Energiepreise**	Rohstoffpreise**	wirt.-pol. Rahmenbedingungen
	* nur Exportwirtschaft (Betriebe mit Exporten); ** nur Industriebetriebe (Verarbeitendes Gewerbe)					
Herbst 2024	6,0	69,8	40,4	41,7	24,4	46,0
Frühjahr 2024	6,6	61,6	26,1	58,0	42,0	43,7
Jahresbeginn 2024	4,3	57,0	32,8	60,0	40,0	54,5
Herbst 2023	4,8	41,3	26,9	58,9	44,4	47,6
Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen		H 24	FJ 24	JB 24	H 23	
alle Betriebe		45,5	n.a.	45,2	54,5	
nur Betriebe mit Personalbedarf		87,4	n.a.	77,0	82,4	

Ihr Ansprechpartner: Gerd Helmut Diestler - 0211 3557-210 - diestler@duesseldorf.ihk.de

Download unter: www.ihk.de/duesseldorf, Webcode 4479

Konjunkturphasen - Kreis Mettmann



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf X/24

#IHKVORORTME

IHK Düsseldorf
 Ernst-Schneider-Platz 1
 40212 Düsseldorf
 (0211) 3557-0

Zweigstelle Velbert
 Nedderstraße 6
 42551 Velbert
 (02051) 9200-0

<http://www.ihk.de/duesseldorf>
 E-Mail: ihkdus@duesseldorf.ihk.de